

14. November 2012

Medienbulletin 12/12

150. Photovoltaikanlage in der Region Olten

Vor Kurzem wurde die 150. Photovoltaikanlage ans Stromnetz der Aare Energie AG (a.en) angeschlossen. Und es werden laufend mehr.

Seit Strom erzeugende Solaranlagen – oder Photovoltaikanlagen wie sie im Fachjargon heissen – von Mitteln aus dem Fördertopf der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) profitieren, hat deren Anzahl auch in der Region Olten, d.h. im Netzgebiet der a.en, massiv zugenommen.

Vor wenigen Tagen wurde an der Höhenstrasse West 19 in Olten die hundertfünfzigste Anlage ans Stromnetz der a.en angeschlossen und in Betrieb genommen. Die Stockwerkeigentümergeinschaft (STWEG) ist somit zur Stromproduzentin geworden und wird zukünftig jährlich knapp 30'000 Kilowattstunden (kWh) Strom ins Netz einspeisen. Dies entspricht ungefähr der Hälfte des Stromverbrauchs aller Wohnungen dieses Mehrfamilienhauses. "Handeln anstatt nur Reden", lautete für Initiant Roland Giger von der STWEG das Motto, mit welchem er die übrigen Parteien der STWEG zu überzeugen vermochte, gemeinsam in eine Photovoltaikanlage zu investieren.

2.5 Millionen kWh Solarstrom – Tendenz steigend

Die mittlerweile 153 Photovoltaikanlagen am Netz der a.en sind von unterschiedlicher Grösse: Die kleinste befindet sich auf dem Dach eines Einfamilienhauses und produziert pro Jahr etwas über 1'000 kWh Strom, die grösste ist auf dem Dach eines Landwirtschaftsbetriebes installiert und speist ungefähr 280'000 kWh pro Jahr ins Netz. Insgesamt produzieren alle Anlagen zusammen jährlich etwa 2.5 Millionen kWh, was dem Stromverbrauch von 625 Haushaltungen (bei 4'000 kWh pro Jahr und Haushaltung) entspricht.

Gemeinsam haben alle, dass der produzierte Strom teilweise oder vollständig ins Netz der a.en gespeist wird. Einige dieser Solarstromproduzenten werden bereits via KEV (Kosten-deckende Einspeisevergütung) entschädigt. Viele befinden sich noch auf deren Warteliste und konnten mit dem Kanton Solothurn oder der a.en eine Überbrückungsvergütung vereinbaren.

Solar-Know how bei der a.en

Um der stetig zunehmenden Anzahl von Anfragen und Anschlussgesuchen für Photovoltaikanlagen kompetent begegnen zu können hat sich die a.en in diesem Bereich personell verstärkt. Interessierte profitieren dadurch von umfassenden Auskünften bezüglich Vorgehensweise, Förderprogrammen, Messdatenverkehr und vielem mehr.

Darüber hinaus werden Photovoltaikanlagen aus dem Aarestromfonds mit Einmal-Förderbeiträgen unterstützt. Für Kleinanlagen, welche noch nicht von der KEV profitieren können, bietet die a.en – sofern der Produzent des Solarstroms diesen nicht an Dritte veräussert – einen speziellen, höheren Rücknahmepreis. Mit Betreibern von grösseren Anlagen prüft die a.en fallweise individuelle Abnahmeverträge, um jederzeit über genügend Solarstrom für ihre eigenen Stromprodukte aus erneuerbarer Energie zu verfügen. Die Produzenten und die a.en unterstützen somit den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region massgeblich.

Noch nicht absehbar sind die Auswirkungen der immer grösseren Zahl dezentraler Energieeinspeisungen auf das Stromnetz. Denn wenn alle dezentralen Produktionsanlagen gleichzeitig ins Netz einspeisen, wird zur selben Zeit die Nachfrage nach Strom nicht ebenfalls exakt um dieselbe Menge steigen. Diesen Ausgleich jederzeit sicherzustellen wird eine der grossen Herausforderungen an die zukünftigen "intelligenten Netze" (smart grids) sein, welcher sich auch die a.en als regionale Verteilnetzbetreiberin angenommen hat.

Foto:

Photovoltaikanlage auf dem Dach Höhenstrasse West 19:

Roland Giger (links) und Tobias Brunner (Photovoltaikspezialist bei der a.en) <Foto 1>

Christian Blaser (STWEG), Beat Erne (a.en), Roland Giger (STWEG); v.l.n.r. <Foto 2>

Für weitere Informationen:

Beat Erne
Leiter Marketing und Kommunikation
Telefon 062 205 56 70
beat.erne@aen.ch